

Gedichte

Was mir halt manchmal so durch den Kopf schwirrt

Von Black_Chaos

Kapitel 3: Kaltherzig

Lange, lange habe ich dich gesucht,
Endlich gefunden,
Im hohen Gras, in Unschuld gehüllt,
Wie du es immer warst.
Doch als ich an dich herantrete
Siehst du mich nicht an,
Deine dunklen Augen blicken an mir vorbei,
Wie oft haben sie in mein Innerstes geschaut
Deine weichen Lippen suchen mich nicht,
Wie oft haben sie meine Ketten gesprengt
Deine schmalen Finger wollen mich nicht berühren,
Wie oft haben ihre Kuppen meine Wunden geheilt

Deine weiße Haut wie Schnee,
Deine weiße Haut wie Schnee...

Die Wolken, die aufziehen, kümmern dich nicht,
Der Regen, der beginnt zu fallen, macht dir nichts aus,
Du ignorierst ihn
Genauso wie mich.
Der Regen macht die Tränen auf meinem Gesicht unsichtbar
Sodass du sie nicht bemerken kannst
Nass durchdringt deine Kleider,
Benetzt deine Haut

Kälte dringt in meine Glieder,
In meine Knochen,
In mein Blut,
Doch ich spüre es nicht
Alles ist grau,
Alles ist trist,
Alles ist kalt,
Doch ich spüre es nicht...

Spüre nicht, wie mein Körper neben deinen sinkt,
Spüre nicht, wie das Gras unter meinen Knien bricht,
Spüre nicht, dass meine Lippen so kalt geworden sind wie deine
Alles Gefühl ist abgetötet
Ich sinke neben dich
Mein Ohr ruht auf deiner stillen Brust

Und ich schließe meine Augen und vergesse alles...

...außer dich...